

INFORMATION

# Lehrveranstaltungen



PHILOSOPHIE

KOMMENTIERTES VORLESUNGSVERZEICHNIS

FRÜHJAHRSSEMESTER 2011

## Inhaltsverzeichnis

Kurzübersicht der Lehrveranstaltungen Philosophie .....	4
Lehrveranstaltungen des Philosophischen Seminars .....	6
Philosophische Lehrveranstaltungen an der Theologischen Fakultät.....	20
Anrechenbare Lehrveranstaltungen aus anderen Fachbereichen .....	23
Sonderveranstaltung .....	25
Informationen.....	26
Kontakt .....	27

## Kurzübersicht Lehrveranstaltungen des Philosophischen Seminars

Veranstaltungsart, Studienstufe und Bereiche	Dozent/Dozentin	Titel	Zeit	Ort
Vorlesung Bachelor/Master Pr. Ph. / Theor. Ph.	Prof. Dr. Martin Hartmann	Geschichte der politischen Philosophie	Di, 10.15 – 12.00 ab 22.2.2011	PFI, HS 2
Vorlesung Bachelor/Master Theor. Ph.	Prof. Dr. Dieter Teichert	Einführung in die Philosophie des Geistes	Do, 10.15 – 12.00 Ab 24.2.2011	HOF, U 0.04
Proseminar Bachelor/Master Pr. Ph.	Prof. Dr. Martin Hartmann	Habermas' Öffentlichkeitsbegriff	Do, 15.15 – 17.00 ab 24.2.2011	HOF, U 0.04
Proseminar Bachelor Pr. Ph.	Dr. Heiner Michel	Probleme globaler Gerechtigkeit	Do, 13.15 – 15.00 Ab 24.2.2011	SK 505
Proseminar Bachelor Pr. Ph.	Dr. Michele Salonia	Anerkennung und Missachtung	Di, 15.15 – 17.00 ab 22.2.2011	PFI, K 1
Method. Seminar Bachelor	Prof. Dr. Dieter Teichert	Philosophisches Argumentieren	Mi, 17.15 – 19.00 Ab 23.2.2011	SK 1
Hauptseminar Bachelor Pr. Ph. / Theor. Ph.	Prof. Dr. Martin Hartmann	Krieg, Gewalt und Terror als Themen der politischen Philosophie	Mi, 10.15 – 12.00 ab 23.2.2011	HOF, U 1.01
Hauptseminar Bachelor/Master Theor. Ph.	Prof. Dr. Christiane Schildknecht/Prof. Dr. Dieter Teichert	Sprache und Zeichen	Mi, 15.15 – 17.00 ab 23.2.2011	SK 1
Hauptseminar Bachelor/Master Pr. Ph. / Theor. Ph.	Dr. Ingrid Vendrell Ferran	Identifikation, Einfühlung und Sympathie in Literatur und Film	Vorbesprechung: 22.2.2011, 10.15 – 12.00 Termine: Mo, 14.3./4.4./2.5. 15.15 – 19.00, Di, 15.3./5.4./3.5. 10.15 – 12.00, 13.15 – 15.00	HOF, R 0.02 Raumzutei- lung offen
Übung2/Lektürekurs Bachelor/Master Pr. Ph.	Prof. Dr. Martin Hartmann	Kants praktische Philosophie: Eine Einführung	Mi, 13.15 – 15.00 ab 23.2.2011	HOF, U 1.01
Method. Seminar Master	Prof. Dr. Christiane Schildknecht	Schreibwerkstatt	Do, 15.15 – 17.00 Ab 24.2.2011	PFI, K 1
Masterseminar Master Theor. Ph.	Dr. Franziska Struzek-Krähenbühl	Heidegger und Derrida	Mi, 17.15 – 19.00 ab 2.3.2011	PFI, HS 3

## Philosophische Lehrveranstaltungen an der Theologischen Fakultät

Veranstaltungsart, Studienstufe und Bereich	Dozent/Dozentin	Titel	Zeit	Ort
Vorlesung Bachelor/Master Pr. Ph.	Prof. Dr. Rafael Ferber	Einführung in die philosophische Ethik	Do, 13.15 – 15.00 ab 24.2.2011	PIL, P1
Übung (1)/Lektürekurs Bachelor/Master Theor. Ph.	Prof. Dr. Rafael Ferber	Die Philosophie des Thomas von Aquin	Do, 10.15 – 12.00 Ab 24.2.2011	PIL, P3
Übung Masterniveau /Hauptseminar Bachelor/Master Pr. Ph. / Theor. Ph.	Prof. Dr. Rafael Ferber	Platon: Politeia 6. und 7. Buch	Fr, 08.15 – 10.00 ab 25.2.2011	PIL, P3

### Legende

Pr. Ph.	Bereich Praktische Philosophie
Theor. Ph.	Bereich Theoretische Philosophie
Pr. Ph. / Theor. Ph.	Bereich Praktische Philosophie oder Theoretische Philosophie

## Lehrveranstaltungen des Philosophischen Seminars

### Einführung in die Philosophie des Geistes

<b>Dozent/in:</b>	Prof. Dr. Dieter Teichert
<b>Termine:</b>	Wöchentlich Do, 10.15 - 12.00, ab 24.02.2011 LOE, U 0.04
<b>Studienstufe:</b>	Master Bachelor
<b>Veranstaltungsart:</b>	Vorlesung
<b>Inhalt:</b>	Die Vorlesung gibt eine Einführung in ein zentrales Gebiet der Gegenwartsphilosophie. 'Empfinden', 'Wahrnehmen', 'Denken', 'Handeln' und 'Bewusstsein' sind zentrale Begriffe der Alltagssprache und der Philosophie des Geistes. Wie kann man den Begriff des Geistes oder des Mentalen sinnvoll erläutern? Welche Theorien über das Verhältnis von Körper und Geist werden derzeit diskutiert und wo liegen ihre Stärken und Schwächen? Mit welchen Methoden arbeitet die zeitgenössische Philosophie des Geistes? Und in welcher Beziehung steht die Philosophie des Geistes zur Erkenntnistheorie, zur Sprachphilosophie? Hat sie neben der Psychologie, den Neurowissenschaften und der Medizin überhaupt noch einen eigenen Beitrag zu leisten?
<b>Voraussetzungen:</b>	Bereitschaft zu aktiver Mitarbeit und Beteiligung an der Diskussion.
<b>Lernziele:</b>	Kenntnis der wichtigsten Theorien, ihrer Voraussetzungen und Methoden, Fähigkeit zur Erläuterung von Grundbegriffen und zur Analyse von Argumentationsstrategien.
<b>Umfang:</b>	2 Semesterwochenstunden
<b>Turnus:</b>	Wöchentlich
<b>Sprache:</b>	Deutsch
<b>Prüfungsmodus / Credits:</b>	KSF: Unbenotete Prüfung / 2 TF, Religionslehre: Unbenotete Prüfung / 2 TF, Theologie: Unbenotete schriftliche Prüfung / 3
<b>Kontakt:</b>	dieterteichert@t-online.de
<b>Hinweise:</b>	Die Veranstaltung wird dem Bereich Theoretische Philosophie zugeordnet.
<b>Gasthörer/innen:</b>	Offen für Gasthörer/innen

#### Literatur

D. Teichert: Einführung in die Philosophie des Geistes, Darmstadt 2006.

### Geschichte der politischen Philosophie

<b>Dozent/in:</b>	Prof. Dr. Martin Hartmann
<b>Termine:</b>	Wöchentlich Di, 13.15 - 15.00, ab 22.02.2011 PFI, HS 2
<b>Studienstufe:</b>	Master Bachelor
<b>Veranstaltungsart:</b>	Vorlesung
<b>Inhalt:</b>	In dieser Vorlesung werden wichtige „Klassiker“ der politischen Philosophie mit ihren Hauptwerken vorgestellt, unter anderem Platon (Politeia), Aristoteles (Politik), Hobbes (Leviathan), Locke (Zweite Abhandlung über die Regierung), Rousseau (Der Gesellschaftsvertrag), Kant (Zum ewigen Frieden) und Hegel (Grundlinien der Philosophie des Rechts). Eine Kenntnis der Texte wird nicht vorausgesetzt, Ausschnitte aus den genannten Werken werden in einem Reader zur Verfügung gestellt. Als hilfreiche Einführung in die neuzeitliche politische Philosophie dient: John Rawls, Geschichte der politischen Philosophie, Frankfurt/M. 2008.
<b>Umfang:</b>	2 Semesterwochenstunden
<b>Turnus:</b>	Wöchentlich
<b>Sprache:</b>	Deutsch
<b>Prüfungsmodus / Credits:</b>	KSF: Unbenotete Prüfung / 2 TF, Religionslehre: Unbenotete schriftliche Prüfung / 2 TF, Theologie: Unbenotete schriftliche Prüfung / 3
<b>Kontakt:</b>	Martin.Hartmann@em.uni-frankfurt.de
<b>Hinweise:</b>	Die Veranstaltung wird dem Bereich Praktische Philosophie zugeordnet.
<b>Gasthörer/innen:</b>	Offen für Gasthörer/innen

## Anerkennung und Missachtung

<b>Dozent/in:</b>	Dr. Michele Salonia
<b>Termine:</b>	Wöchentlich Di, 15.15 - 17.00, ab 22.02.2011 PFI, K 1
<b>Studienstufe:</b>	Bachelor
<b>Veranstaltungsart:</b>	Proseminar
<b>Inhalt:</b>	Für eine gelungene Identitätsbildung und Selbstverwirklichung ist die Anerkennung durch unsere Interaktionspartner in den affektiven sowie gesellschaftlichen und rechtlichen Beziehungen konstitutiv. Unsere Erwartung auf intersubjektive Anerkennung ist derart grundlegend, dass bereits ihr Ausbleiben von uns als ein Unrecht empfunden wird und zu sozialen und politischen Kämpfen führen kann. Zu den ausführlichsten Analysen dieser Dynamiken zählen die Schriften Axel Honneths. Das Proseminar ist der Lektüre und Diskussion einiger zentraler Stellen seines Werks gewidmet. Zunächst sollen die moralphilosophischen Aspekte seiner Theorie betrachtet werden. Das besondere Augenmerk gilt dabei den Entwicklungslogiken, die aus der Missachtung legitimer Anerkennungserwartungen entstehen. Auf dieser Basis wird ersichtlich, wie Honneths Begriff der Anerkennung die kritische Gesellschaftstheorie erneuert und zugleich eines der fruchtbarsten Paradigmen in der gegenwärtigen wissenschaftlichen Landschaft bereitstellt, das über die Sozialphilosophie hinaus auch andere Disziplinen wie Soziologie und Politikwissenschaft massgeblich beeinflusst.
<b>Umfang:</b>	2 Semesterwochenstunden
<b>Turnus:</b>	Wöchentlich
<b>Sprache:</b>	Deutsch
<b>Prüfungsmodus / Credits:</b>	KSF: Aktive Teilnahme (Referat, Essay) / 4 Benotete schriftliche Arbeit / 4 TF, Religionslehre: Aktive Teilnahme (Referat, Essay) / 4 Benotete schriftliche Arbeit / 4 TF, Theologie: Äquivalent zu unbenoteter Prüfung: Referat oder Essay / 3 Äquivalent zu benoteter Prüfung: schriftliche Arbeit / 4
<b>Kontakt:</b>	salonia@em.uni-frankfurt.de
<b>Hinweise:</b>	Die Veranstaltung wird dem Bereich Praktische Philosophie zugeordnet.
<b>Gasthörer/innen:</b>	Offen für Gasthörer/innen

### Literatur

Axel Honneth, "Integrität und Missachtung", in: Merkur 501 (1990), S. 1043 – 1054.

Axel Honneth, Kampf um Anerkennung, Frankfurt am Main, 1994.

Axel Honneth, Das Andere der Gerechtigkeit, Frankfurt am Main, 2000.

Axel Honneth, Das Ich im Wir, Frankfurt am Main, 2010.

Jürgen Habermas, "Individualisierung durch Vergesellschaftung", in: Ders., Nachmetaphysisches Denken, Frankfurt am Main, S. 187–241.

## Habermas' Öffentlichkeitsbegriff

<b>Dozent/in:</b>	Prof. Dr. Martin Hartmann
<b>Termine:</b>	Wöchentlich Do, 15.15 - 17.00, ab 24.02.2011 LOE, U 0.04
<b>Studienstufe:</b>	Bachelor
<b>Veranstaltungsart:</b>	Proseminar
<b>Inhalt:</b>	Noch immer zählt der Öffentlichkeitsbegriff, den Jürgen Habermas zunächst 1962 in seinem Werk „Strukturwandel der Öffentlichkeit“ entworfen hat, zu den zentralen Bezugspunkten der politischen Philosophie, aber auch der Medienphilosophie und Mediensoziologie. In diesem Seminar wollen wir die Konturen des Öffentlichkeitsbegriffs von Habermas kennen lernen. Wir werden zunächst Ausschnitte aus „Strukturwandel der Öffentlichkeit“ lesen. Anschließend werden wir untersuchen, ob Habermas seinen Öffentlichkeitsbegriff im späteren Werk „Faktizität und Geltung“ (1992) revidiert oder modifiziert hat. Schließlich wollen wir den Text „Hat die Demokratie noch eine epistemische Dimension? Empirische Forschung und normative Theorie“ (2008) lesen, der seine Öffentlichkeitstheorie auf den neuesten Stand bringt und auch das Internet aufgreift. Flankiert wird die Lektüre der Texte von Habermas durch kritische „Sekundärtexte“ von Nancy Fraser und Bernhard Peters.
<b>Umfang:</b>	2 Semesterwochenstunden
<b>Turnus:</b>	Wöchentlich
<b>Sprache:</b>	Deutsch
<b>Prüfungsmodus / Credits:</b>	KSF: Aktive Teilnahme (Referat, Essay) / 4 Benotete schriftliche Arbeit / 4 TF, Religionslehre: Aktive Teilnahme (Referat, Essay) / 4 Benotete schriftliche Arbeit / 4 TF, Theologie: Äquivalent zu unbenoteter Prüfung: Referat oder Essay / 3 Äquivalent zu benoteter Prüfung: schriftliche Arbeit / 4
<b>Kontakt:</b>	Martin.Hartmann@em.uni-frankfurt.de
<b>Hinweise:</b>	Die Veranstaltung wird dem Bereich Praktische Philosophie zugeordnet.
<b>Gasthörer/innen:</b>	Teilnahme nach Vereinbarung

### Literatur

Jürgen Habermas: Strukturwandel der Öffentlichkeit, Frankfurt/M. 1990.

Jürgen Habermas: Faktizität und Geltung, Frankfurt/M. 1992.

Jürgen Habermas: Ach, Europa, Frankfurt/M. 2008.

Craig Calhoun (Hg.): Habermas and the Public Sphere, Cambridge/Mass. 1993.

## Probleme globaler Gerechtigkeit

<b>Dozent/in:</b>	Dr. Heiner Michel
<b>Termine:</b>	Wöchentlich Do, 13.15 - 15.00, ab 24.02.2011 STK, SK 505
<b>Studienstufe:</b>	Bachelor
<b>Veranstaltungsart:</b>	Proseminar
<b>Inhalt:</b>	Hunger, extreme Armut, Ausbeutung im Rahmen der zunehmend globalen Arbeitsteilung und transnationale Folgen von Umweltzerstörung sind Probleme, die Fragen nach globaler Gerechtigkeit aufwerfen. Haben reiche Gesellschaften und ihre Mitglieder eine Pflicht zur Bekämpfung der globalen Armut? Erfordert globale Gerechtigkeit eine fundamental neue Konzeption von Gerechtigkeit? Oder ist weltweite Gerechtigkeit besser auf der Folie innergesellschaftlich akzeptierter Standards zu verstehen und damit als eine Art soziale Gerechtigkeit im Großformat? Falls letzteres, gibt es 'gerechte Grenzen', die den Anwendungsbereich innergesellschaftlich akzeptierter Standards eingrenzen? Neben diesen generellen Fragen der globalen Gerechtigkeit untersucht das Seminar auch einige spezifische Fragestellungen, die überwiegend in die Bereiche der kommutativen und korrektiven Gerechtigkeit fallen: Haben Produzenten einen Anspruch auf einen gerechten Anteil an den Früchten der zunehmend global organisierten Produktion? Gibt es Pflichten zur Kompensation vergangenen und gegenwärtigen Unrechts, etwa der Kolonialisierung oder der Mitwirkung an ungerechten globalen (Handels-) Strukturen? Gibt es ein Recht auf Migration? Wer soll für die Folgen von Umweltzerstörungen aufkommen?
<b>Umfang:</b>	2 Semesterwochenstunden
<b>Turnus:</b>	Wöchentlich
<b>Sprache:</b>	Deutsch
<b>Prüfungsmodus / Credits:</b>	KSF: Aktive Teilnahme (Essay) / 4 Benotete schriftliche Arbeit / 4 TF, Religionslehre: Aktive Teilnahme (Essay) / 4 Benotete schriftliche Arbeit / 4 TF, Theologie: Äquivalent zu unbenoteter Prüfung: Essay / 3 Äquivalent zu benoteter Prüfung: schriftliche Arbeit / 4
<b>Kontakt:</b>	heiner.michel@em.uni-frankfurt.de
<b>Hinweise:</b>	Die Veranstaltung wird dem Bereich Praktische Philosophie zugeordnet.
<b>Gasthörer/innen:</b>	Teilnahme nach Vereinbarung

### Literatur

Simon Caney 2011, Gerechtigkeit, Moral und Emissionshandel, in: Kreide, Regina/Landwehr, Claudia/Toens, Katrin (Hrsg.): Gerechtigkeit und Demokratie in Verteilungskonflikten, Baden Baden.

Martha Nussbaum 2005, Frontiers of Justice. Disability, Nationality, Species Membership, Kap. 4 – 5.

Thomas Pogge 2005, 'Severe Poverty as a Violation of Negative Duties', Ethics & International Affairs 19: 55 – 83.

Amartya Sen 2002, 'Justice Across Borders', in: P. deFreid/C. Cronin (Hg.), Global Justice and Traditional Politics, Cambridge Massachusetts.

Peter Singer 1972, 'Famine, Affluence, and Morality', Philosophy and Public Affairs, Vol. 1 No. 3, S. 229 –243.

Philippe Van Parijs 2006, 'Global Distributive Justice', in: R. Goodin/ P. Pettit/Th. Pogge, The Blackwell's Companion to Political Philosophy, Oxford.

## Philosophisches Argumentieren

<b>Dozent/in:</b>	Prof. Dr. Dieter Teichert
<b>Termine:</b>	Wöchentlich Mi, 17.15 - 19.00, ab 23.02.2011 STK, SK 1
<b>Studienstufe:</b>	Bachelor
<b>Veranstaltungsart:</b>	Methodisches Seminar
<b>Inhalt:</b>	Philosophieren heisst argumentieren. Philosophen formulieren möglichst starke Begründungen für ihre Behauptungen. Ohne die Fähigkeit, klar zu argumentieren, kann man nicht philosophisch arbeiten. Aber wie macht man das? Und wodurch unterscheidet sich das philosophische Argumentieren von Argumentationspraktiken in anderen Bereichen, zum Beispiel in der Rechtswissenschaft, in der Soziologie, vor Gericht oder in den Medien? Der Kurs gibt eine Einführung in die Theorie und in die Praxis des philosophischen Argumentierens sowie eine Orientierung über Grundfragen der Logik und Semantik. Elementare Grundfertigkeiten und zentrale Theoriestücke werden vermittelt. Dabei werden klassische Argumentationsformen ausprobiert und Argumentationsfehler analysiert.
<b>Voraussetzungen:</b>	Bereitschaft zu aktiver, engagierter Mitarbeit und ein angemessenes Zeitbudget für die Vor- und Nachbereitung der Sitzungen.
<b>Lernziele:</b>	Fähigkeit zu präziser Argumentation, zur Diagnose argumentativer Fehler, zur Analyse von einzelnen Begriffen und theoretischen Zusammenhängen.
<b>Turnus:</b>	Wöchentlich
<b>Sprache:</b>	Deutsch
<b>Prüfungsmodus / Credits:</b>	KSF: Aktive Teilnahme (Übungsaufgaben, Protokolle, Kurzreferate) / 4 Benotete schriftliche Arbeit / 4 TF, Religionslehre: Aktive Teilnahme (Übungsaufgaben, Protokolle, Kurzreferat) / 4 Benotete schriftliche Arbeit / 4 TF, Theologie: Äquivalent zu benoteter schriftlicher Arbeit: Übungsaufgaben, Protokolle, Kurzreferat / 4
<b>Begrenzung:</b>	Die Teilnehmerzahl ist auf maximal 15 beschränkt. Die Lehrveranstaltung wird regelmässig wiederholt.
<b>Kontakt:</b>	dieterteichert@t-online.de
<b>Gasthörer/innen:</b>	Teilnahme nach Vereinbarung

### Literatur

Literaturangaben folgen zu Beginn des Semesters.

## Schreibwerkstatt

<b>Dozent/in:</b>	Prof. Dr. Christiane Schildknecht
<b>Termine:</b>	Wöchentlich Do, 15.15 - 17.00, ab 24.02.2011 PFI, K 1
<b>Studienstufe:</b>	Master
<b>Veranstaltungsart:</b>	Methodisches Seminar
<b>Inhalt:</b>	Wie sieht ein guter wissenschaftlicher Text aus? Die Schreibwerkstatt vermittelt anhand von praktischen Übungen zur Textproduktion Tipps, Tricks und Techniken für ein leichteres und besseres wissenschaftliches Schreiben. Sie richtet sich an Studierende im Masterstudiengang "Philosophie" oder "Kulturwissenschaften mit Major Philosophie" sowie an Studierende mit 'Schreiberfahrung' im 3. Jahr des Bachelorstudiengangs "Philosophie" oder "Kulturwissenschaften mit Major Philosophie".  Anmeldung: Aus Gründen der Effizienz ist die TeilnehmerInnenzahl der Schreibwerkstatt begrenzt. Studierende, die die oben genannten Voraussetzungen erfüllen, werden in der Reihenfolge ihrer Anmeldung im Uniportal berücksichtigt. Die Veranstaltung wird regelmässig wiederholt.
<b>Umfang:</b>	2 Semesterwochenstunden
<b>Turnus:</b>	Wöchentlich
<b>Sprache:</b>	Deutsch
<b>Prüfungsmodus / Credits:</b>	KSF: Aktive Teilnahme (Essay) / 4
<b>Begrenzung:</b>	Teilnehmerzahl beschränkt. Berücksichtigung in der Reihenfolge der Anmeldungen im UniPortal.
<b>Kontakt:</b>	christiane.schildknecht@unilu.ch

## Identifikation, Einfühlung und Sympathie in Literatur und Film

<b>Dozent/in:</b>	Dr. Ingrid Vendrell Ferran
<b>Vorbesprechung:</b>	Di, 22.02.2011, 10.15 - 12.00 HOF, R 0.02
<b>Termine:</b>	Mo, 14.03./04.04./02.05.2011, 15.15 – 19.00 Raum noch Di, 15.03./05.04./03.05.2011, 10.15 – 12.00, 13.15 – 15.00 unbekannt
<b>Studienstufe:</b>	Master Bachelor
<b>Veranstaltungsart:</b>	Hauptseminar
<b>Inhalt:</b>	Wie sind unsere affektiven Reaktionen auf fiktionale Charaktere zu verstehen? Wir freuen uns, trauern oder ärgern uns über die Schicksale fiktionaler Figuren, weil wir uns in sie hineinversetzen, ihre Situationen nachvollziehen und nachfühlen und für sie Sympathie empfinden. In einigen Fällen fühlen wir uns sogar in fiktionale Charaktere ein, denen wir ähnlich sind oder gerne ähnlich wären. Diese Prozesse der Bindung mit fiktionalen Charakteren sind einer der wertvollsten Aspekte unserer Erfahrung von Kunst und sie scheinen fest in der menschlichen Natur verankert zu sein. Wenn auch dieses Thema seit der Antike die Philosophie beschäftigt hat, so hat sich doch gerade in der heutigen Ästhetik eine virulente Debatte entwickelt über die verschiedenen Möglichkeiten, sich in fiktionale Charaktere hineinzuversetzen. In diesem Zusammenhang haben Autoren wie Carroll, Coplan, Feagin, Gaut, Neill, Oatley u.a. die Begriffe der Identifikation, Einfühlung und Sympathie verwendet, ohne dass es zu einem Konsensus über die Bedeutung dieser Termini und die Möglichkeit dieser Prozesse gekommen ist. Hauptziel des Seminars ist es, die Begriffe der Identifikation, Einfühlung und Sympathie für fiktionale Charaktere ausdifferenzieren und zu untersuchen, die Argumente für und gegen die Identifikationsthese der heutigen Positionen aus der Literatur- und Filmtheorie sowie der Philosophie gemeinsam einer Prüfung zu unterziehen und eigene Thesen über unsere Bindung mit fiktionalen Figuren zu entwickeln. Das Seminar ist im Bereich der Philosophie der Literatur verortet. Das Seminar wird in deutscher Sprache stattfinden. Allerdings sind für die Lektüre der Texte Englisch-Kenntnisse erforderlich.
<b>Voraussetzungen:</b>	Das Seminar wird in deutscher Sprache stattfinden. Allerdings sind für die Lektüre der Texte Englisch-Kenntnisse erforderlich.
<b>Lernziele:</b>	1. Einen Überblick über die verschiedenen Bedeutungen und Theorien der Identifikation, Einfühlung und Sympathie für fiktionale Charaktere vermitteln. 2. Argumente für und gegen die verschiedenen Positionen untersuchen. Hierbei werden die psychoanalytisch beeinflussten Thesen der Literatur- und Filmtheorie (Freud, Jauss, Metz, Oatley), der kognitivistischen Literatur- und Filmtheorien (Keen, Carroll) sowie der heutigen analytischen Philosophie (Feagin, Gaut, Neill, Coplan, Giovannelli) berücksichtigt. 3. Eigene Thesen über die Bindung zwischen Leser / Zuschauer und den fiktionalen Figuren entwickeln.
<b>Umfang:</b>	2 Semesterwochenstunden
<b>Turnus:</b>	Blockseminar
<b>Sprache:</b>	Deutsch
<b>Prüfungsmodus / Credits:</b>	KSF: Aktive Teilnahme (Referat, Essay) / 4 Benotete schriftliche Arbeit / 4
<b>Kontakt:</b>	ingridvefe@web.de
<b>Hinweise:</b>	Die Veranstaltung wird den Bereichen Praktische Philosophie oder Theoretische Philosophie zugeordnet.
<b>Gasthörer/innen:</b>	Teilnahme nach Vereinbarung
<b>Material:</b>	Ein Ordner mit den Texten liegt für die StudentInnen von Beginn des Semesters an bereit.

### Literatur

Zur Vorbereitung empfohlen:

Feagin, S. (1996): Reading with Feeling: The Aesthetics of Appreciation, Cornell University Press.

Weitere Literatur:

- Carroll, N. (1990): *Philosophy of Horror; Or, Paradoxes of the Heart*. Routledge.
- Carroll, N. (2010): "Movies, the Moral Emotions, and Sympathy", in: *Midwest Studies in Philosophy* 34 (1).
- Coplan, A. (2004): „Empathic Engagement with Narrative Fictions“, in: *The Journal of Aesthetics and Art Criticism* 62: 2, Spring 2004.
- Freud, S. (1982): „Der Dichter und das Phantasieren“ (1908), in: ders., Studienausgabe, Bd. X. *Bildende Kunst und Literatur*. Fischer Verlag.
- Gaut, B. (2010): „Empathy and Identification in Cinema“, in: *Midwest Studies in Philosophy*.
- Gaut, B. (2010): *A Philosophy of Cinematic Art*. Cambridge University Press.
- Gholamain, M. und Oatley, K., (1997): „Emotions and Identification: Connections Between Readers and Fiction“, in: Hjort, M. & Laver, S. [Hrsg.] (1997): *Emotion and the Arts*, Oxford, Oxford University Press.
- Giovannelli, A. (2009): „In Sympathy with Narrative Characters“, 2009 *The Journal of Aesthetics and Art Criticism* 67.
- Jauss, H.R. (1977): *Ästhetische Erfahrung und literarische Hermeneutik*. Suhrkamp.
- Keen, S. (2007): *Empathy and the Novel*. Oxford University Press.
- Metz, C. (1986): *The Imaginary Signifier: Psychoanalysis and the Cinema*. Indiana University Press.
- Neill, A. (2008): "Empathy and (Film) Fiction", in: Bordwell, David and Carroll, Noël (eds.) *Post-Theory: Reconstructing Film Studies*. Madison, USA, University of Wisconsin Press.
- Oatley, K. (1994): "A taxonomy of the emotions of literary response and a theory of identification in fictional narrative", *Poetics*, vol. XXIII.

## Krieg, Gewalt und Terror als Themen der politischen Philosophie

<i>Dozent/in:</i>	Prof. Dr. Martin Hartmann	
<i>Termine:</i>	Wöchentlich Mi, 10.15 - 12.00, ab 23.02.2011	LOE, U 1.01
<i>Studienstufe:</i>	Bachelor Master	
<i>Veranstaltungsart:</i>	Hauptseminar	
<i>Inhalt:</i>	Terror, Gewalt und Krieg waren lange Zeit keine prominenten Themen der praktischen und politischen Philosophie. Dies hat sich, nicht zuletzt unter dem Eindruck einer wahrgenommenen Ausweitung von Terrorgefahr, geändert, was allerdings nicht heißt, dass es schon große begriffliche Klarheit mit Blick auf diese Phänomene gibt. In diesem Seminar wollen wir diese sehr aktuellen Diskussionen verfolgen. Fragen, die dabei im Mittelpunkt stehen (u.a.): Was ist Terror, wo fängt er an, wo hört er auf? Welche Reaktionen auf Terror lassen sich rechtfertigen? Gibt es gerechtfertigte Gewalt? Worauf zielen Terror und Gewalt? Was ist Krieg? Gibt es einen gerechten Krieg? Die Bereitschaft, englischsprachige Texte zu lesen, wird vorausgesetzt. Eine ausführliche Lektüreliste wird am Anfang des Seminars zur Verfügung gestellt.	
	Das Seminar eignet sich auch als Masterseminar.	
<i>Umfang:</i>	2 Semesterwochenstunden	
<i>Turnus:</i>	Wöchentlich	
<i>Sprache:</i>	Deutsch	
<i>Prüfungsmodus / Credits:</i>	KSF: Aktive Teilnahme (Referat, Essay) / 4 Benotete schriftliche Arbeit / 4 TF, Religionslehre: Aktive Teilnahme (Referat, Essay) / 4 Benotete schriftliche Arbeit / 4 TF, Theologie: Benotetes Referat / 4 Äquivalent zu benotetem Referat: benoteter Essay / 4 Benotete schriftliche Arbeit / 7	
<i>Kontakt:</i>	Martin.Hartmann@em.uni-frankfurt.de	
<i>Hinweise:</i>	Die Veranstaltung wird dem Bereich Praktische Philosophie zugeordnet.	
<i>Gasthörer/innen:</i>	Teilnahme nach Vereinbarung	

### Literatur

- Scott Atran: *Talking to the Enemy. Faith, Brotherhood and the (Un)Making of Terrorists*, New York 2010.
- C.A.J. Coady: *Morality and Political Violence*, Cambridge 2007.
- C.A.J. Coady: *Messy Morality: The Challenge of Politics*, Oxford 2008.
- Robert E. Goodin: *What's Wrong with Terrorism?*, Oxford 2006.
- Georg Meggle (Hg.): *Ethics of Terrorism and Counter-Terrorism*, Heusenstamm 2005.
- Igor Primoratz, Daniel Meßelken (Hg.): *Terrorismus. Philosophische und Politikwissenschaftliche Essays*, Paderborn (erscheint 2011).
- Michael Walzer: *Gibt es den gerechten Krieg?* Stuttgart 1988.



## Sprache und Zeichen

<b>Dozent/in:</b>	Prof. Dr. Christiane Schildknecht/Prof. Dr. Dieter Teichert
<b>Termine:</b>	Wöchentlich Mi, 15.15 - 17.00, ab 23.02.2011 STK, SK 1
<b>Studienstufe:</b>	Bachelor Master
<b>Veranstaltungsart:</b>	Hauptseminar
<b>Inhalt:</b>	Was unterscheidet eine Landkarte von einem Satz? Das Seminar hat diesen Unterschied zwischen Sprache und Zeichen zum Thema: Ist Sprache als eine besondere Art der Zeichenverwendung zu verstehen und gehört damit in den Bereich der Semiotik? Oder ist es umgekehrt vielmehr so, dass die Verwendung von Zeichensystemen Sprache schon voraussetzt? Wie funktioniert Sprache, wie funktionieren Zeichen? Ist Sprache ein menschliches Privileg? Haben Tiere eine Sprache? Diese für Kommunikation, Information und Verstehen zentralen Fragen werden wir anhand klassischer Texte u.a. von Aristoteles, Locke, Nietzsche, de Saussure, Derrida und Goodman diskutieren.
<b>Umfang:</b>	2 Semesterwochenstunden
<b>Turnus:</b>	Wöchentlich
<b>Sprache:</b>	Deutsch
<b>Prüfungsmodus / Credits:</b>	KSF: Aktive Teilnahme (Protokoll, Referat) / 4 Benotete schriftliche Arbeit / 4 TF, Religionslehre: Aktive Teilnahme (Protokoll, Referat) / 4 Benotete schriftliche Arbeit / 4 TF, Theologie: Benotetes Referat / 4 Äquivalent zu benotetem Referat: Protokoll / 4 Benotete schriftliche Arbeit / 7
<b>Kontakt:</b>	christiane.schildknecht@unilu.ch dieterreichert@t-online.de
<b>Hinweise:</b>	Die Veranstaltung wird dem Bereich Theoretische Philosophie zugeordnet.
<b>Gasthörer/innen:</b>	Teilnahme nach Vereinbarung

## Heidegger und Derrida

<b>Dozent/in:</b>	Dr. Franziska Struzek-Krähenbühl
<b>Termine:</b>	Wöchentlich Mi, 17.15 - 19.00, ab 2.03.2011 PFI, HS 3
<b>Studienstufe:</b>	Master
<b>Veranstaltungsart:</b>	Masterseminar
<b>Inhalt:</b>	Wie sehr Derridas Denken durch Heideggers Darstellung der Metaphysikkritik angeregt worden ist, zeigt sich etwa daran, dass er den Begriff „Dekonstruktion“ in Anlehnung an Heideggers Begriff "Destruktion" entwickelt und damit eine radikale Auseinandersetzung mit dessen Denken eröffnet. Im Seminar soll Heideggers Denken des Seins und der ontologischen Differenz sowie Derridas Denken der "différance" anhand der Lektüre zentraler Texte von Heidegger und Derrida untersucht werden. Dabei soll u.a. der Frage nachgegangen werden, inwiefern Derridas Auseinandersetzung mit der ontologischen Differenz Heideggers zur Konzeption der "différance" und zum poststrukturalistischen Differenzdenken geführt hat.
<b>Turnus:</b>	Wöchentlich
<b>Sprache:</b>	Deutsch
<b>Prüfungsmodus / Credits:</b>	KSF: Aktive Teilnahme (Referat) / 4 Benotete schriftliche Arbeit / 4 TF, Religionslehre: Aktive Teilnahme (Referat) / 4 Benotete schriftliche Arbeit / 4 TF, Theologie: Benotetes Referat / 4 Benotete schriftliche Arbeit / 7
<b>Kontakt:</b>	franziska.struzek@unilu.ch
<b>Hinweise:</b>	Beginn: 2.3.11 Die Veranstaltung wird dem Bereich Theoretische Philosophie zugeordnet.
<b>Gasthörer/innen:</b>	Offen für Gasthörer/innen
<b>Material:</b>	Programm und Material werden auf OLAT und im Semesterapparat zur Verfügung gestellt.

### Literatur

Zur Vorbereitung empfohlen:

Oliver Jahraus: Martin Heidegger. Eine Einführung. Stuttgart: Reclam, 2004 (=UB 18279).

Michael Wetzel: Derrida. Stuttgart: Reclam, 2010 (=Grundwissen Philosophie 20310).

## Kants praktische Philosophie: Eine Einführung

<i>Dozent/in:</i>	Prof. Dr. Martin Hartmann
<i>Termine:</i>	Wöchentlich Mi, 13.15 - 15.00, ab 23.02.2011 LOE, U 1.01
<i>Studienstufe:</i>	Master Bachelor
<i>Veranstaltungsart:</i>	Lektürekurs/Übung 2
<i>Inhalt:</i>	In diesem Seminar, das den Charakter eines Lektürekurses haben wird, wollen wir Ausschnitte aus den zentralen moralphilosophischen Werken Immanuel Kants diskutieren. Hierzu zählen die „Grundlegung zur Metaphysik der Sitten“, die „Kritik der praktischen Vernunft“ und die „Metaphysik der Sitten“. Zu den Themen Kants, die für uns relevant sein werden, zählen u.a. der Kategorische Imperativ und seine Begründungen, Kants Pflichtbegriff, sein Begriff des Rechts und die Idee einer praktischen Vernunft. Eine hilfreiche Gesamteinführung ist Allen Wood, Kant's Ethical Thought, Cambridge 1999. Es können alle Kant-Ausgaben verwendet werden, die die Seitenzahlen der Akademie-Ausgabe (AA) angeben.
<i>Umfang:</i>	2 Semesterwochenstunden
<i>Turnus:</i>	Wöchentlich
<i>Sprache:</i>	Deutsch
<i>Prüfungsmodus / Credits:</i>	KSF: Prüfung / 4 Benotete schriftliche Arbeit / 4 TF, Religionslehre: Prüfung / 4 Benotete schriftliche Arbeit / 4 TF, Theologie: Unbenotete Prüfung / 3 Äquivalent zu benoteter Prüfung: schriftliche Arbeit / 4
<i>Kontakt:</i>	Martin.Hartmann@em.uni-frankfurt.de
<i>Hinweise:</i>	Die Veranstaltung wird dem Bereich Praktische Philosophie zugeordnet. Übung (2): Die Übung ist ein Lektürekurs, der sich besonders für Bachelorstudierende im Hauptstudium (3. – 6. Semester) eignet.
<i>Gasthörer/innen:</i>	Teilnahme nach Vereinbarung

### Literatur

Otfried Höffe (Hg.), Kants Grundlegung zur Metaphysik der Sitten. Ein kooperativer Kommentar, Frankfurt/M. 4. Auflage, 2010.

Otfried Höffe (Hg.), Immanuel Kant: Kritik der praktischen Vernunft, Berlin 2002 (Klassiker Auslegen).

Otfried Höffe (Hg.), Immanuel Kant: Metaphysische Anfangsgründe der Rechtslehre, Berlin 1999 (Klassiker Auslegen).

## Kolloquium zur BA-/MA-Arbeit

<i>Dozent/in:</i>	Dozierende des Philosophischen Seminars	
<i>Vorbesprechung:</i>	Di, 01.03.2011, 17.15 - 19.00	PFI, HS 3
<i>Termine:</i>	Di, 05.04.2011, 17.15 - 19.00, Di, 10.05.2011, 17.15 - 19.00	PFI, HS 3
<i>Studienstufe:</i>	Master Bachelor	
<i>Veranstaltungsart:</i>	Kolloquium	
<i>Inhalt:</i>	Das Kolloquium richtet sich an BA- und MA-Studierende, die im Frühjahrssemester 2011 am Beginn ihrer philosophischen Abschlussarbeit stehen (Prüfungstermine: November/Dezember 2011).  Das geplante Thema der Arbeit wird in Form eines Exposés mit Angaben zur bislang recherchierten Literatur, konkreten Fragestellungen und einem konzeptionellen Entwurf präsentiert und mit Studierenden und Dozierenden des Philosophischen Seminars diskutiert. Ziel des Kolloquiums ist es, den TeilnehmerInnen ein Gesprächsforum zu bieten, das eine produktive Auseinandersetzung mit dem gewählten Thema ermöglicht und die Entwicklung der Arbeit optimal unterstützt.	
<i>Sprache:</i>	Deutsch	
<i>Kontakt:</i>	monika.padrutt@unilu.ch	

## Philosophische Lehrveranstaltungen an der Theologischen Fakultät

### Einführung in die philosophische Ethik

<b>Dozent/in:</b>	Prof. Dr. phil. Rafael Ferber
<b>Termine:</b>	Wöchentlich Do, 13.15 - 15.00, ab 24.02.2011 PIL, P1
<b>Studienstufe:</b>	Bachelor
<b>Veranstaltungsart:</b>	Hauptvorlesung
<b>Inhalt:</b>	Die philosophische Ethik wird sinnvollerweise in drei Teilbereiche eingeteilt: (a) Die Metaethik. Sie befasst sich insbesondere mit der Sprache der Moral. (b) Die normative Ethik. Sie versucht durch Rekurs auf Prinzipien zu begründen, weshalb wir moralisch handeln sollen. (c) Die angewandte Ethik. Sie versucht unter anderem, ethische Prinzipien wie z.B. die Verallgemeinerungsregel auf konkrete Einzelfälle anzuwenden. Die Vorlesung versucht in diese drei Teilbereiche einzuführen. Ein besonderes Gewicht wird auf die Unterscheidung (Hegels) zwischen Moral und Sittlichkeit, d.h. institutionalisierter Moralität, gelegt.
<b>Umfang:</b>	2 Semesterwochenstunden
<b>Prüfungsmodus / Credits:</b>	IF, Religion - Wirtschaft - Politik: Bestätigte Teilnahme mit Evaluation / 2 Unbenotete schriftliche Prüfung / 3 Benotete mündliche Prüfung / 4 KSF: Unbenotete schriftliche Prüfung / 2 TF, Liturgical Music: Unbenotete schriftliche Prüfung / 3 Benotete schriftliche Prüfung / 4 TF, Religionslehre: Unbenotete schriftliche Prüfung / 3 Benotete mündliche Prüfung / 4 TF, Theologie: Bestätigte Teilnahme mit Evaluation / 2 Unbenotete schriftliche Prüfung / 3 Benotete mündliche Prüfung / 4 RF: Unbenotete schriftliche Prüfung / 3 RF: Benotete mündliche Prüfung / 4
<b>Kontakt:</b>	rafael.ferber@unilu.ch
<b>Hinweise:</b>	KSF: Die Veranstaltung wird dem Bereich Praktische Philosophie zugeordnet.
<b>Offen für Fachfremde:</b>	Offen als nichtjuristisches Wahlfach
<b>Gasthörer/innen:</b>	Offen für Gasthörer/innen

#### Literatur

Zur Anschaffung empfohlen: R. Ferber, Philosophische Grundbegriffe 1, Beck'sche Reihe 1054, München 2008, 8. erneut durchgesehene Auflage.

### Die Philosophie des Thomas von Aquin

<b>Dozent/in:</b>	Prof. Dr. phil. Rafael Ferber
<b>Termine:</b>	Wöchentlich Do, 10.15 - 12.00, ab 24.02.2011 PIL, P3
<b>Studienstufe:</b>	Bachelor Master
<b>Veranstaltungsart:</b>	Lektürekurs/Proseminar
<b>Inhalt:</b>	Das Proseminar/der Lektürekurs bezweckt, einen Überblick über die Philosophie des Thomas von Aquin zu gewinnen. Zur Sprache kommen sollen insbesondere: Begriff und Aufgabe der Philosophie, Erkenntnislehre, Naturlehre, Ontologie oder Seinslehre und Gotteslehre.
<b>Voraussetzungen:</b>	Für Bachelor Theologie: Besuch einer Hauptvorlesung des Fachbereichs Philosophie
<b>Lernziele:</b>	Historische und systematische Kenntnisse der Philosophie des Thomas von Aquin
<b>Umfang:</b>	2 Semesterwochenstunden
<b>Prüfungsmodus / Credits:</b>	KSF: Aktive Teilnahme mit Referat / 4 Benotete schriftliche Arbeit / 4 TF, Liturgical Music: Bestätigte Teilnahme ohne Evaluation / 2 Äquivalent zu unbenoteter Prüfung: unbenotetes Referat / 3 Äquivalent zu benoteter Prüfung: schriftliche Arbeit / 4 Benotete schriftliche Arbeit (Proseminar) / 4 TF, Religionslehre: Bestätigte Teilnahme ohne Evaluation / 2 Äquivalent zu unbenoteter Prüfung: unbenotetes Referat / 3 Äquivalent zu benoteter Prüfung: schriftliche Arbeit / 4 Benotete schriftliche Arbeit (Proseminar) / 4 TF, Theologie: TF: Bestätigte Teilnahme ohne Evaluation / 2 TF und RF: Äquivalent zu unbenoteter Prüfung: unbenotetes Referat / 3 TF und RF: Äquivalent zu benoteter Prüfung: schriftliche Arbeit / 4 TF und RF: Benotete schriftliche Arbeit (Proseminar) / 4
<b>Kontakt:</b>	rafael.ferber@unilu.ch
<b>Hinweise:</b>	TF: Die Veranstaltung kann als Lektürekurs oder als Proseminar (ausschliesslich mit benoteter schriftlicher Arbeit) belegt werden. KSF: Die Veranstaltung wird dem Bereich Theoretische Philosophie zugeordnet. Sie gilt als Übung (1), die sich besonders für Bachelorstudierende im Grundstudium (1. – 2. Semester) eignet.
<b>Offen für Fachfremde:</b>	Offen als nichtjuristisches Wahlfach
<b>Gasthörer/innen:</b>	Offen für Gasthörer/innen
<b>Material:</b>	Zur Anschaffung erforderlich: Die Philosophie des Thomas von Aquin, In Auszügen aus seinen Schriften herausgegeben und mit erklärenden Anmerkungen versehen v. E. Rolfes, Mit einer Einleitung und Bibliographie v. K. Bormann, Philosophische Bibliothek, Felix Meiner Verlag, Hamburg 1977.

#### Literatur

Zur Anschaffung empfohlen: Forscher, M., Thomas von Aquin, Beck'sche Reihe, München 2006.

## Platon: Politeia 6. und 7. Buch

<b>Dozent/in:</b>	Prof. Dr. phil. Rafael Ferber
<b>Termine:</b>	Wöchentlich Fr, 08.15 - 10.00, ab 25.02.2011 PIL, P3
<b>Studienstufe:</b>	Master Bachelor
<b>Veranstaltungsart:</b>	Hauptseminar
<b>Inhalt:</b>	Im 6. und 7. Buch behandelt Platon seine Auffassung vom Philosophen bzw. der Philosophin und von deren Erkenntnisziel, der Idee des Guten. Diese wird in drei Gleichnissen dargestellt, dem Sonnen-, Linien- und Höhlengleichnis. Das Hauptseminar bezweckt die gemeinsame Lektüre unter Berücksichtigung der neuesten Forschungsliteratur.
<b>Voraussetzungen:</b>	Für Bachelor Theologie: Besuch einer Hauptvorlesung des Fachbereichs Philosophie. Der Besuch des Lektürekurses/Proseminars zu Platons "Politeia" im HS 10 ist erwünscht, aber nicht Bedingung.
<b>Lernziele:</b>	Historische und systematische Kenntnisse zur Philosophie Platons unter Berücksichtigung der neuesten Literatur.
<b>Umfang:</b>	2 Semesterwochenstunden
<b>Prüfungsmodus / Credits:</b>	KSF: Aktive Teilnahme mit Referat / 4 Benotete schriftliche Arbeit / 4 TF, Liturgical Music: Bestätigte Teilnahme ohne Evaluation / 3 Benotetes Referat / 4 Benotete schriftliche Arbeit / 7 TF, Religionslehre: Bestätigte Teilnahme ohne Evaluation / 3 Benotetes Referat / 4 Benotete schriftliche Arbeit / 7 TF, Theologie: Bestätigte Teilnahme ohne Evaluation / 3 Benotetes Referat / 4 Benotete schriftliche Arbeit / 7
<b>Kontakt:</b>	rafael.ferber@unilu.ch
<b>Hinweise:</b>	KSF: Die Veranstaltung wird dem Bereich Theoretische oder Praktische Philosophie zugeordnet. Sie gilt als eine Übung auf Masterniveau.
<b>Gasthörer/innen:</b>	Teilnahme nach Vereinbarung
<b>Material:</b>	Zur Anschaffung erforderlich: Platon. Politeia, Griechisch und Deutsch, in: Platon Sämtliche Werke, in zehn Bänden. V, Nach der Übersetzung Friedrich Schleiermachers, hg. v. K. Hülser, Insel Verlag Frankfurt am Main 1991 (fortlaufend nachgedruckt) oder eine andere zweisprachige Ausgabe.

### Literatur

Eine Literaturliste wird abgegeben.

## Anrechenbare Lehrveranstaltungen aus anderen Fachbereichen

### Ludwik Fleck – Was ist eine wissenschaftliche Tatsache?

<b>Dozent/in:</b>	Prof. Dr. Christoph Hoffmann
<b>Termine:</b>	Wöchentlich Mi, 15.15 - 17.00, ab 23.02.2011 HOF, R 0.03
<b>Studienstufe:</b>	Bachelor
<b>Veranstaltungsart:</b>	Proseminar
<b>Inhalt:</b>	Ludwik Flecks Schrift „Entstehung und Entwicklung einer wissenschaftlichen Tatsache“ (1935) zählt heute zu den Gründungsdokumenten der Wissenschaftsforschung. Die von ihm geprägten Ausdrücke „Denkstil“ und „Denkkollektiv“ unterstreichen, dass wissenschaftliche Erkenntnisse in Abhängigkeit zu den Vorbegriffen stehen, die zu einer bestimmten Zeit jeweils in einer Wissenschaft von den Forscherinnen und Forschern geteilt werden. Erkenntnis ist in diesem Sinne schon dadurch sozial bedingt, wie sie ein soziales, kollektives Phänomen darstellt, und Erkenntnis ist in diesem Sinne auch nicht einfach von einem Moment auf den nächsten da, sondern entsteht in einem Prozess, der von ersten vorläufigen Beobachtungen zur Fixierung von Tatsachen führt. Im Seminar werden einzelne Kapitel aus „Entstehung und Entwicklung einer wissenschaftlichen Tatsache“ sowie ausgewählte Aufsätze Flecks besprochen. Auf diesem Wege sollen die Problemlagen und Begrifflichkeiten Flecks erschlossen und in seinen eigenen „Denkstil“ eingeführt werden.
<b>Lernziele:</b>	Einführung in und Auseinandersetzung mit einem Grundlagenwerk der Wissenschaftsforschung.
<b>Umfang:</b>	2 Semesterwochenstunden
<b>Turnus:</b>	Wöchentlich
<b>Sprache:</b>	Deutsch
<b>Prüfungsmodus / Credits:</b>	KSF: Aktive Teilnahme / 4 Benotete schriftliche Arbeit / 4 TF, Religionslehre: Aktive Teilnahme / 4 Benotete schriftliche Arbeit / 4
<b>Begrenzung:</b>	Nein
<b>Kontakt:</b>	christoph.hoffmann@unilu.ch
<b>Hinweise:</b>	Studierende Philosophie: Die Veranstaltung wird dem Bereich Theoretische Philosophie zugeordnet. Offen für Gasthörer/innen
<b>Gasthörer/innen:</b>	Offen für Gasthörer/innen

### Literatur

Ludwik Fleck, Entstehung und Entwicklung einer wissenschaftlichen Tatsache (1935), Frankfurt am Main 1980.

Ludwik Fleck, Erfahrung und Tatsache. Gesammelte Aufsätze, Frankfurt am Main 1983.

## Sprechen Tiere? Geschichte und Gegenwart eines Forschungsproblems

<b>Dozent/in:</b>	Prof. Dr. Christoph Hoffmann
<b>Termine:</b>	Wöchentlich Mi, 17.15 - 19.00, ab 23.02.2011 HOF, R 0.01
<b>Studienstufe:</b>	Master
<b>Veranstaltungsart:</b>	Masterseminar
<b>Inhalt:</b>	<p>Ob Tiere sprechen, rührt als Frage zunächst an der Grenzziehung zwischen Tierreich und Menschheit. Sprachvermögen wird herkömmlich als Unterscheidungsmerkmal des Menschen von allen anderen Tieren herangezogen. Damit wird jedoch zugleich deutlich, dass die Frage, ob Tiere sprechen, auch daran rührt, was wir (Menschen) unter Sprache verstehen. In der Tat ist die Antwort auf diese Frage wesentlich davon abhängig, wie jeweils Sprache und Sprechen definiert werden.</p> <p>In der Forschungspraxis der Biologie bleiben solche grundlegenden Fragen in der Regel im Hintergrund. Neutralere ist dort heute von intraspezifischer und interspezifischer Kommunikation die Rede, also von Kommunikation innerhalb einer Art und zwischen Arten. Dennoch kommen bei der Erforschung solcher Vorgänge pragmatisch, als Sonde bei der Identifizierung von ‚Kommunikationsakten‘ und der Bestimmung ihrer Bedeutung, auch wieder Begriffe von Sprache ins Spiel. Insofern liefern Untersuchungen über Kommunikationsvorgänge bei Tieren – nebenbei und unbeabsichtigt – Anhaltspunkte dafür, was aus menschlicher Sicht Kommunikation und Sprache charakterisiert – und was an diesen Auffassungen unter Umständen spezifisch menschlich ist.</p> <p>In dem Seminar soll diesem Komplex von Fragen und Überlegungen auf zwei Weisen nachgegangen werden. Zum einen soll der Erforschung von ‚Tiersprachen‘ und der Reflexion über die Frage, ob Tiere sprechen, in den letzten hundert Jahren nachgegangen werden. Zum anderen soll ein zur Zeit stattfindendes Forschungsprojekt zur akustischen Kommunikation bei Fischen im Laufe des Semesters in seinen theoretischen und praktischen Aspekten analysiert werden. Dazu liegen verschiedene Materialien vor. Wir werden uns weiter online in Kamera- und Tonaufzeichnung des Versuchsbeckens einschalten können und – bei entsprechender Finanzierung – auch die Möglichkeit haben, die Forschungsstation auf der Insel Helgoland (in der Nordsee) im Rahmen einer Exkursion zu besuchen.</p>
<b>Lernziele:</b>	Auseinandersetzung mit dem Sprachbegriff entlang der Tier/Mensch-Unterscheidung; Reflexion der Forschungsmethodik in der Verhaltensforschung/Tierökologie.
<b>Umfang:</b>	2 Semesterwochenstunden
<b>Turnus:</b>	Wöchentlich
<b>Sprache:</b>	Deutsch
<b>Prüfungsmodus / Credits:</b>	<p>KSF:  Aktive Teilnahme / 4  Benotete schriftliche Arbeit / 4</p> <p>TF, Religionslehre:  Aktive Teilnahme / 4  Benotete schriftliche Arbeit / 4</p>
<b>Begrenzung:</b>	Maximal 8 Teilnehmende
<b>Hinweise:</b>	<p>Die Veranstaltung trägt den Charakter eines Forschungsseminars. Durchgängige Präsenz und Übernahme kleinerer Forschungsaufgaben werden vorausgesetzt. Die Teilnehmerzahl ist begrenzt. Eine verbindliche Anmeldung muß in der ersten Semesterwoche erfolgen.</p> <p>Studierende Philosophie: Die Veranstaltung wird dem Bereich Theoretische Philosophie zugeordnet.</p>
<b>Gasthörer/innen:</b>	Offen für Gasthörer/innen

### Literatur

Zur ersten (historischen) Annäherung: Fritz Mauthner, Tier- und Menschensprache, in: ders., Beiträge zu einer Kritik der Sprache, Bd. 2, 3. Auflage, Leipzig: Felix Meiner, 1923, S. 339 – 375. Der Text steht als PDF beim Sekretariat der Professur für Wissenschaftsforschung zur Verfügung. Bitte mailen Sie an Frau Monika Padrutt, [monika.padrutt@unilu.ch](mailto:monika.padrutt@unilu.ch).

## Sonderveranstaltung

### Orientierungen im Informationsdschungel

<b>Dozent/in:</b>	Fachreferentinnen und -referenten der ZHB
<b>Termine:</b>	<p>Fr, 11.03.2011, 09.15 - 12.00,  Fr, 11.03.2011, 13.15 - 16.00,  Fr, 18.03.2011, 09.15 - 12.00,  Fr, 18.03.2011, 13.15 - 16.00,  Fr, 08.04.2011, 09.15 - 12.00,  Fr, 08.04.2011, 13.15 - 16.00,  Fr, 15.04.2011, 09.15 - 12.00,  Fr, 15.04.2011, 13.15 - 16.00</p>
<b>Veranstaltungsart:</b>	Sonderveranstaltung
<b>Inhalt:</b>	<p>Alle googeln und suchen erste Informationen bei Wikipedia. Im Studium wird es nun relevant, diesen alltäglichen Umgang mit Informationen im Kontext wissenschaftlichen Arbeitens neu zu überdenken. Für Referate und Hausarbeiten zu unbekannt Themen braucht man Literatur – Aufsätze und Bücher. Bibliothekskataloge und Datenbanken sind dazu gute Instrumente. Durch die Digitalisierung ist die Suche nach Informationen und Literatur zwar einfacher, die Auswahl und Beurteilung der Informationen jedoch anspruchsvoller geworden. Internetquellen müssen auf ihre Verlässlichkeit und wissenschaftliche Relevanz geprüft werden. Genaueres Wissen über die Funktion von Suchmaschinen und etablierte Fachinformationen im Netz sind hier hilfreich. Letztlich müssen die ganzen Hinweise und Notizen sortiert und dokumentiert werden.</p> <p>Literaturverwaltungsprogramme wie Citavi erlauben dabei bereits eine erste Strukturierung des Themas, bevor der Schreibprozess losgeht. In vier Blocksitzungen mit Workshopcharakter möchten wir mit Ihnen zusammen Techniken und Instrumente rund um die Literaturrecherche kennenlernen und ausprobieren, die Sie im Studium benötigen:</p> <ol style="list-style-type: none"> <li>1. Termin (11. März): Wissenschaftliches Arbeiten im Netz</li> <li>2. Termin (18. März): Recherchieren vom Katalog zur Datenbank</li> <li>3. Termin (8. April): Evaluieren, auswählen und verwalten</li> <li>4. Termin (15. April): Verwenden und schreiben</li> </ol>
<b>Voraussetzungen:</b>	Keine
<b>Lernziele:</b>	Siehe oben Inhalt/Kommentar
<b>Umfang:</b>	2 Semesterwochenstunden
<b>Sprache:</b>	Deutsch
<b>Prüfungsmodus / Credits:</b>	<p>KSF:  Unbenotete Prüfung / 2</p> <p>TF, Theologie:  Bestätigte Teilnahme ohne Evaluation (für den ausserfakultären Wahlbereich) / 2</p>
<b>Kontakt:</b>	informationskompetenz@zhbluzern.ch
<b>Hinweise:</b>	Eine Veranstaltung für fortgeschrittene Studierende, die an einer BA- oder MA-Arbeit schreiben, findet im Herbstsemester statt.

## Wichtiger Hinweis

Der Besuch von Hauptseminaren in Philosophie ist für BA-Studierende erst dann möglich, wenn zuvor mindestens ein philosophisches Proseminar mit abgeschlossener schriftlicher (benoteter) Arbeit absolviert wurde.

## Informationen

Bitte prüfen Sie vor der Anmeldung, ob die ausgewählte **Lehrveranstaltung für Ihre Studienstufe geeignet bzw. anrechenbar** ist. Die Angaben dazu werden direkt bei der Lehrveranstaltung im UniPortal oder in der Kurzübersicht im gedruckten Verzeichnis angezeigt.

**Studienberatung:** Auskünfte erteilt der Fachstudienberater Tobias Ballweg (Tel. 041 228 77 59, E-Mail: [tobias.ballweg@unilu.ch](mailto:tobias.ballweg@unilu.ch)).

**Aktuelle Informationen** zu den Lehrveranstaltungen, Mitteilungen über Änderungen etc. finden Sie auf den Homepages der durchführenden Seminare, Institute und Fakultäten oder auf dem UniPortal.

Die **Lehrveranstaltungen der Rechtswissenschaftlichen Fakultät** können ohne Anmeldung an der RF auch von Studierenden der TF und der KSF absolviert werden. InteressentInnen klären mit den zuständigen Studienleitungen der eigenen Fakultät sämtliche Anrechnungsfragen ab. Prüfungsanmeldungen für rechtswissenschaftliche Fächer sind in Eigeninitiative an die Studienberatung der RF zu richten.

## Kontakt

Philosophisches Seminar  
Universität Luzern  
Kasernenplatz 3  
CH - 6003 Luzern

Postanschrift:  
Postfach 7455  
CH - 6000 Luzern 7

Sekretariat  
Monika Padrutt  
E-Mail: [philsem@unilu.ch](mailto:philsem@unilu.ch)  
Tel. +41 41 228 6130  
Fax: +41 41 228 7233

Fragen zum Philosophiestudium  
beantwortet  
Tobias Ballweg, M.A., Dipl.-Psych.  
Fachstudienberater  
E-Mail: [tobias.ballweg@unilu.ch](mailto:tobias.ballweg@unilu.ch)  
Tel.: +41 41 228 7759

Weitere Informationen zum Studienangebot am Philosophischen Seminar finden Sie auf unserer Homepage: [www.unilu.ch/philsem/](http://www.unilu.ch/philsem/)

# Philosophisches Seminar Lehrveranstaltungen Frühjahrssemester 2011

	MONTAG	DIENSTAG	MITTWOCH	DONNERSTAG	FREITAG
08.15-10.00					Übung Master-niveau Platon: Politeia, 6. und 7. Buch Ferber
10.15-12.00		Blockseminar / Hauptseminar Identifikation Einführung und Sympathie in Literatur und Film Vendrell Ferran 4 Termine	Hauptseminar Krieg, Gewalt und Terror als Themen der politischen Philosophie Hartmann	Vorlesung Einführung in die Philosophie des Geistes Teichert	Übung / Lektürekurs Philosophie des Thomas von Aquin Ferber
12.15-13.00					
13.15-15.00		Vorlesung Geschichte der politischen Philosophie Hartmann	Übung 2 / Lektürekurs Kants praktische Philosophie: Eine Einführung Hartmann	Proseminar Probleme globaler Gerechtigkeit Michel	Vorlesung Einführung in die philosophische Ethik Ferber
15.15-17.00	Blockseminar / Hauptseminar Identifikation, Einführung und Sympathie in Literatur und Film Vendrell Ferran 3 Termine	Proseminar Anerkennung und Missachtung Salonia	Hauptseminar Sprache und Zeichen Schlicknecht/ Teichert	Meth. Seminar für Master Schreibwerkstatt Schlicknecht	Proseminar Habermas' Öffentlichkeitsbegriff Hartmann
17.15-19.00		Kolloquium für BA-/MA-Arbeit 01.03., 05.04., 10.05.2011 und Kolloquium Philosophisches Seminar 29.03., 03.05. 2011	Meth. Seminar für Bachelor Philosophischen Argumentieren Teichert	Masterseminar Heidegger und Derrida Struzek	

## Blockseminar HS Identifikation, Einführung und Sympathie in Literatur und Film

Dr. Ingrid Vendrell Ferran:  
Termine: Mo, 14.3./4.4./2.5  
Di, 15.3./5.4./3.5  
Di, 22.2.  
Vorbesprechung: 15-19  
10-12, 13-15  
10-12